

# **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022** **der Volksbank in der Region eG**

## **Gliederung des Lageberichts**

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Die Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG (übernehmende Genossenschaft) ist im Geschäftsjahr mit der VR Bank Tübingen eG (übertragende Genossenschaft) zur Volksbank in der Region eG verschmolzen. Die Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister erfolgte am 10.08.2022. Die Verschmelzung nahm wesentlichen Einfluss auf die Anzahl der Mitglieder und die Anzahl der Beschäftigten der Volksbank in der Region eG. Zudem erhöhte sich die Bilanzsumme dadurch im Geschäftsjahr 2022 auf über 4,4 Milliarden Euro.

Die Volksbank in der Region versteht sich als Universalbank deren Kernaufgabe darin besteht, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an unser Geschäftsgebiet, welches im Wesentlichen die Mittelzentren der vier Bereiche Tübingen, Herrenberg, Nagold und Rottenburg umfasst und dabei auch den unmittelbaren Einzugsbereich der Region Stuttgart betrifft. Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf die dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen. Unterstützt werden wir dabei von unserem Unternehmensverbund vor allem mit unseren Töchtern Volksbank@Home und Fischer Versicherungsmakler. Darüber hinaus nutzt unser Institut das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir 1.259 neue Mitglieder als Anteilseigner unserer Volksbank in der Region gewinnen. Demgegenüber standen Abgänge von verstorbenen und gekündigten Mitgliedern in Höhe von 2.884 Teilhabern, sodass wir insgesamt einen Rückgang der Mitgliederzahl auf 82.228 Personen zu verzeichnen hatten. Weiterhin sind mehr als die Hälfte unserer rund 153.000 Kunden Mitglied der Volksbank in der Region eG.

Die Volksbank in der Region eG hat ihren juristischen Sitz in Tübingen. Sie unterhält 4 Hauptstellen in Tübingen, Herrenberg, Nagold und Rottenburg und ist zusätzlich in 23 Filialen und 35 SB-Stellen im Geschäftsgebiet vertreten.

### **Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR**

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbank und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch die Abgabe einer Garantieerklärung haben wir eine Garantieverpflichtung gegenüber dem BVR übernommen. Ferner ist die Volksbank in der Region eG auch Mitglied der BVR Institutssicherung GmbH (BVR ISG).

## **B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**

### **1. Rahmenbedingungen**

Bei der Beschreibung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklung stützen wir auf Rundschreiben des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR). Die Entwicklung der Genossenschaftsbanken in Baden-Württemberg ist einer Pressemitteilung des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes (bwgv) entnommen.

#### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Im Jahr 2022 war die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands maßgeblich von den Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Trotz der noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020 expandierte die Wirtschaftsleistung lediglich mit 1,8 % und somit deutlich schwächer als noch in 2021 (+2,6 %). Hauptgrund waren die dem Kriegsgeschehen zuzurechnenden Begleiterscheinungen in Form von steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enormen Unsicherheiten was die Versorgungslage, speziell der Gasversorgung, betraf. Zusätzlich belastend kamen die bereits vor Kriegsausbruch vorliegenden Faktoren wie Arbeitskräftemangel sowie Spätfolgen der Coronapandemie, die sich in Form von Lockdowns in wichtigen Häfen und Metropolen und streckenweisen hohen Krankenständen zeigten, hinzu. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die privaten Konsumausgaben im Jahresverlauf zunächst deutlich. Auslaufende Infektionsschutzmaßnahmen verhalfen insbesondere den Bereichen Gastronomie, Freizeit und Kultur zu deutlichen Einnahmensteigerungen. Diese wurden jedoch zum Jahresende vom Höhenflug der Verbraucherpreise gebremst, auf Jahressicht blieben dennoch deutliche 4,3 % Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr bestehen. Auch die Staatsausgaben sind im Jahr 2022 erneut gestiegen. Befördert durch das Nachholen verschobener medizinischer Behandlungen und Mehrausgaben für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine stiegen diese um 1,2 %-Punkte, blieben jedoch unter der Zuwachsrate aus dem Vorjahr mit 3,8 %. Die Kombination aus enormen Preiserhöhungen, Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten sowie weniger günstige Finanzierungsbedingungen gepaart mit enormen Unsicherheiten belastete das Investitionsklima deutlich. Zwar wurde im Zuge der Digitalisierung und der Erhöhung der Energieeffizienz mehr in Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen investiert, im Vergleich konnten jedoch der Zuwachs aus dem Vorjahr nicht übertroffen werden. Im Bereich der Bauinvestitionen waren spürbare Rückgänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau zu verzeichnen, so dass insgesamt die Bruttoanlageinvestitionen stagnierten. Auch auf die Wachstumsraten des Außenhandels hatten die Nebeneffekte des Ukrainekrieges in Kombination mit den anhaltenden Materialknappheiten und einer generell schwächeren Weltkonjunktur einen dämpfenden Einfluss. Am Jahresende stand aufgrund von Importüberschüssen ein negativer Außenbeitrag in Höhe von 1,2 %-Punkten. Obwohl sich das Finanzierungsdefizit des Staates verringert hat, blieb die Lage der öffentlichen Finanzen auch in 2022 angespannt und liegt weiterhin bei über 100 Mrd. Euro. Einen neuen Höchststand erreichte die Zahl der Erwerbstätigen. Die Erholung am Arbeitsmarkt vom Krisenjahr 2020 setzte sich fort. Die Arbeitslosenquote sank im Jahresverlauf von 5,7 % auf 5,3 %. Angesichts der extremen Import- und Erzeugerpreisanstiege steigerte sich die Inflationsrate gemessen am Verbraucherpreisindex auf im Jahresdurchschnitt 6,9 %. Zuletzt hatte es 1973 in der Bundesrepublik einen höheren Anstieg der Preise gegeben.

## **Branchenbezogene Entwicklung**

Bereits zu Beginn des Jahres 2022 trübte sich das Bild auf den Finanzmärkten ein. Die kriegsbedingte Energie- und Nahrungsmittelinflation traf auf eine bereits hohe Kerninflation als Folge der Coronapandemie. Weltweit reagierten die Notenbanken mit Zinserhöhungen auf die hohe Inflation. Beginnend am 27. Juli 2022 erhöhte die EZB die Leitzinsen das erste Mal seit 2011. Bis zum Jahresende wurden die Zinsen um 250 Basispunkte auf 2,5 % angehoben. Weitere Zinsschritte sind in 2023 erfolgt, um das Ziel einer mittelfristigen Inflationsrate von 2,0 % zu erreichen. In Folge stiegen die Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen von -0,18 % zu Jahresbeginn auf 2,56 % zum Ende des Jahres. Ähnlich volatil zeigte sich der Aktienmarkt in 2022. Nach einem Auf und Ab im Jahresverlauf notierte der DAX am 29. September auf seinem Jahrestiefstand mit 11.976 Punkten, konnte aber zum Jahresende aufgrund günstiger Konjunktur- und Energieversorgungsprognosen wieder zulegen. Der deutsche Leitindex schloss das Geschäftsjahr bei 13.924 Punkten und damit 16,3 % höher als im Vergleich zum Tiefstand im September. Auf das Gesamtjahr gerechnet verlor er allerdings 12,3 % und schnitt im Vergleich zu internationalen Indizes wie dem europäischen Euro Stoxx 50 (-11,7 %) und dem US-Index Dow Jones (-8,8 %) schlechter ab.

## **Entwicklung der Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg**

Im Laufe des Jahres 2022 haben die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg einen Bilanzsummenzuwachs von 3,4 % auf 208,8 Mrd. Euro erzielen können. Das bilanzielle Kundenkreditvolumen konnte um 9,1 Mrd. Euro bzw. 7,3 % auf 132,8 Mrd. Euro gesteigert werden. Die bilanziellen Kundeneinlagen erhöhten sich um 5,7 Mrd. Euro bzw. 3,8 % auf 155,3 Mrd. Euro.

## **2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Teilbetriebsergebnisses zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: TBE/dBS) festgelegt. Die Kennzahl TBE/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Die finanzielle Leistungskennzahl TBE/dBS kann der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses unmittelbar nicht entnommen werden, da sie ein Instrument der internen betriebswirtschaftlichen Ergebnisvorschau darstellt. Übertragen auf die G+V wird sie wie folgt näherungsweise berechnet:

Das TBE entspricht der G+V Position 19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit korrigiert um die G+V Positionen 8, 12-16. Ferner werden in der Ergebnisvorschau außerordentliche Erträge und Aufwendungen abgegrenzt.

Die dBS ist eine auf Tagesbasis berechnete durchschnittliche Bilanzsumme aus der internen Ergebnisvorschau/Zinsspannenrechnung und weicht daher von der jahresultimo- und stichtagsbezogenen Bilanzsumme des Jahresabschlusses ab.

Die Bank hat in ihren strategischen Zielen und Steuerungsgrößen als strategischen Zielwert einen Vergleichswert festgelegt. Sie möchte beim TBE/dBS innerhalb des ersten Drittels der bwgV Banken liegen.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit hatte das im Fusionsprozess übernehmende Institut die Cost-Income-Ratio I (nachfolgend: "CIR I ") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins und Provisionsergebnis in der Ergebnisvorschaurechnung dar. Die Bank hatte als strategischen Zielwert einen Vergleichswert festgelegt. Sie wollte bei der CIR I innerhalb des ersten Drittels der bwgV Banken liegen. Die Bank hat in ihren strategischen Zielen die CIR I nicht mehr als Steuerungsgröße festgelegt. Ab 2023 ist die CIR I somit kein Leistungsindikator mehr.

Das Wachstum der durchschnittlichen bilanziellen Kundenkredite incl. Avale definieren wir als einen Leistungsindikator für die zukünftige Ertragskraft.

Für den Leistungsindikator durchschnittliches Wachstum der bilanziellen Kundenkredite incl. Avale legt die Bank jährlich einen konkreten Wert fest, welcher sich grundsätzlich am jeweiligen BVR-Kompass orientiert. Strategisch, d.h. über das aktuelle Planjahr hinaus wird in der 5-Jahresplanung für das Kundenaktivvolumen inkl. Avale ein Wachstum von jeweils 3 % angestrebt.

Die Bank hatte für das Planjahr 2022 einen Wert von 3,9 % geplant.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote, welche sich als Verhältnis zwischen Eigenmittelanforderungen und dem Kernkapital definiert. Die Bank hat in ihren Strategischen Zielen und Steuerungsgrößen einen Zielwert 2027 von min. 17,0 % festgelegt.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir die Mitarbeiterzufriedenheit als bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator aus dem Personal und Sozialbereich definiert, der auch als strategisches Ziel und Steuerungsgröße in der Geschäftsstrategie der Volksbank in der Region Bank verankert ist. Hier sollen Kennzahlen durch regelmäßige klassische Mitarbeiterbefragungen erhoben und durch die unterjährige Nutzung eines Teambarometer-Umfragetools (joineer) ergänzt werden. Mit diesem Teambarometer wird nicht nur die Mitarbeiterzufriedenheit gemessen, sondern die Mitarbeiter werden zu konkreten Feedbacks und zur Ableitung konkreter Maßnahmen motiviert. Dadurch wollen wir die Mitarbeiterbindung und die Unternehmenskultur kontinuierlich verbessern. Im Geschäftsjahr 2022 waren nach der vollzogenen Verschmelzung noch keine Mitarbeiterbefragungen und Teambarometer-Umfragen vorgesehen, sodass wir im diesjährigen Lagebericht keine Angaben zu diesem nichtfinanziellen Leistungsindikator vornehmen. Die Parameter für die Teambarometer-Umfragen und die Mitarbeiterbefragungen werden im Laufe des Jahres 2023 entwickelt.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren hatte das im Fusionsprozess übernehmende Institut die Leistungskennzahl "Übernahmequote Auszubildende" genutzt, die sich aus der Anzahl der Ausbildungsabsolventen, die nach Ausbildungsende in ein Anstellungsverhältnis genommen werden im Verhältnis zur Gesamtanzahl der Ausbildungsabsolventen eines Geschäftsjahres ergibt. Für die Übernahmequote der Auszubildenden lag der strategische Zielwert bei mindestens 75 %.

Außerdem war die nichtfinanzielle Leistungskennzahl "Verbliebene Ausbildungsabsolventen nach 3 Jahren" festgelegt worden, der die Zahl der jeweils drei Geschäftsjahre zuvor übernommenen Auszubildenden als Basiswert zugrunde legt (= 100 %). Ausgehend von diesem Basiswert wurde die Quote der nach drei Geschäftsjahren weiterhin beschäftigten ehemaligen Ausbildungsabsolventen ermittelt. Auch hier lag der strategische Zielwert bei mindestens 75 %. Ab 2023 stellen die "Übernahmequote Auszubildende" und die "Verbliebene Ausbildungsabsolventen nach 3 Jahren" keine Leistungsindikatoren mehr dar, sie werden durch die Mitarbeiterbefragungen ersetzt.

### **Personal- und Sozialbereich**

Zum 31. Dezember 2022 waren 559 Mitarbeitende für die Volksbank in der Region tätig, davon 294 Vollzeitbeschäftigte, 233 Teilzeitbeschäftigte und 32 Auszubildende. Gegenüber 31.12.2021, als die ehemalige VR Bank Tübingen und die ehemalige Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg addiert insgesamt 578 Mitarbeitende beschäftigten, nahm die Gesamtzahl der Beschäftigten leicht ab. Diese Entwicklung resultiert aus verschiedenen Fluktuationsgründen wie unter anderem durch Eintritte in die Passivphase der Altersteilzeit und durch Renteneintritte. Im Hinblick auf angestrebte fusionsbedingte Synergie-Effekte wurden frei werdende Stellen teilweise bewusst nicht nachbesetzt, teilweise gestaltete sich die Nachbesetzung mangels qualifizierter Bewerber schwierig, so dass nicht alle Stellen zeitnah wieder besetzt werden konnten. Einem möglichen Fachkräftemangel versuchen wir durch kontinuierliche Investitionen in unsere eigene Ausbildung vorzubeugen. Dabei gehen wir neue Wege, um uns in Zukunft breiter aufzustellen: Neben dem Berufsbild der klassischen Bankkaufleute bieten wir sukzessive weitere Ausbildungs- bzw. Studiengänge an wie beispielsweise die Ausbildungen Bankkaufleute mit Zusatzqualifikation Finanzassistent, Kaufleute für Büromanagement, Kaufleute für Digitalisierungsmanagement, duale Studiengänge zum Bachelor of Arts BWL- Bank sowie zum Bachelor of Arts - Digital Business Management. Zusätzlich fördern wir nebenberufliche Weiterbildungen und bieten vielfältige Möglichkeiten an, sich über die Teilnahme an Seminaren und digitalen Angeboten auch während der Arbeitszeit weiter zu qualifizieren. Insgesamt wurden im Jahr 2022 in die Aus- und Weiterbildung 459 TEUR investiert.

Engagierte und motivierte Mitarbeiter sind für die Bank von elementarer Bedeutung. Mit der Umsetzung von "New Work-Ansätzen" wollen wir sicherstellen, für unsere Mitarbeitenden und für potenzielle neue Mitarbeitende ein moderner und attraktiver Arbeitgeber zu sein. Eine besonders wichtige Rolle spielt dabei die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben, für die beide ehemaligen Banken bereits durch das Audit berufundfamilie zertifiziert waren. Diese Zertifizierung wird bei der Volksbank in der Region fortgesetzt. Dabei werden in regelmäßigen Audits die bisherigen Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Privatleben überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Bank bietet bereits in hohem Maße Teilzeitbeschäftigungen an. Über dem Durchschnitt anderer Banken liegt mit rund 44 % die Quote der Mitarbeitenden, die das Teilzeitangebot der Bank nutzen, darunter sowohl Frauen als auch Männer und auch Führungskräfte. Außerdem hat das mobile Arbeiten sowohl für unsere Mitarbeitenden als auch für die Bank inzwischen enorm an Bedeutung gewonnen, sodass dazu eine separate Betriebsvereinbarung besteht. Zum Jahresende 2022 hatten bereits 292 Mitarbeiter – und damit über die Hälfte der Mitarbeitenden - die Möglichkeit, mobil außerhalb der Bank zu arbeiten.

Darüber hinaus bieten wir als attraktiver Arbeitgeber eine Vielzahl von freiwilligen und übertariflichen Leistungen, die in Betriebsvereinbarungen geregelt sind wie beispielsweise eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge, Lebensarbeitszeitkonten, betriebliche Gesundheitsförderung, JobRad/Dienstrad-Leasing und Leistungen zu besonderen Anlässen wie Betriebsjubiläum, Hochzeit und Geburt. Bei Themen wie Pflege von Angehörigen, Kinderbetreuung und Lebenslagencoaching können wir unsere Mitarbeiter durch eine bewährte Kooperation mit dem pme-Familienservice kompetent begleiten und so eine attraktive, lebensphasenorientierte Personalpolitik gestalten.

### **3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs**

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Die finanzielle Leistungskennzahl TBE/dBS der internen betriebswirtschaftlichen Ergebnisvorschaurechnung liegt mit 0,71 % leicht unter der konsolidierten ursprünglich für 2022 geplanten Kennzahl beider fusionierten Institute. Damit liegt das TBE/dBS innerhalb des ersten Drittels der bwgV Banken und hat damit ihren strategischen Zielwert erreicht.

Für die finanzielle Leistungskennzahl CIR I hatten wir einen konsolidierten Wert von 66,1 % für 2022 geplant. Dieser wurde mit 66,8 % nicht erreicht. Der Aufwand im Fusionsjahr wurde von Einmaleffekten aus der Verschmelzung beeinflusst, was diese Leistungskennzahl per Saldo negativ beeinflusste. Damit liegt die CIR I nicht innerhalb des ersten Drittels der bwgV Banken und hat damit ihren strategischen Zielwert nicht erreicht. Ohne Verschmelzungskosten wäre die Kennzahl unterschritten worden.

Die finanzielle Leistungskennzahl durchschnittliches Wachstum der bilanziellen Kundenkredite incl. Avale hat die Bank für 2022 mit einem Planwert von 3,9 % festgelegt, welcher sich am BVR Kompass orientiert. Dieser Planwert wurde mit einem Istwert von 4,2 % leicht übertroffen.

Hinsichtlich der finanziellen Leistungskennzahl aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote hat die Bank einen Zielwert von 17,0 % in 2027 festgelegt. Mit einem Wert von 15,7 % zum 31.12.2022 liegt dieser noch deutlich unter dem Zielwert.

Die Entwicklung der bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren insgesamt hat unsere Prognosen teilweise nicht erreicht. Mit ursächlich für die Planabweichung sind unter anderem auch Einmaleffekte im Aufwandsbereich durch die vorgenommene Verschmelzung.

Beim nichtfinanziellen Leistungsindikator Übernahmekquote Auszubildende konnte die Bank zum 31.12.2022 ihren über dem strategischen Zielwert liegenden ambitionierten Planwert von 80,0 % mit einer Übernahmekquote von 87,5 % deutlich übertreffen. Beim nichtfinanziellen Leistungsindikator Verbliebene Ausbildungsabsolventen nach 3 Jahren blieb die Bank mit 66,7 % unter ihrem strategischen Zielwert von 75,0 %.

Der bedeutende nichtfinanzielle Leistungsindikator Mitarbeiterzufriedenheit nimmt ebenfalls einen hohen Stellenwert ein. Die Kennzahlen werden durch Mitarbeiterbefragungen erhoben. Da wir aufgrund der vollzogenen Verschmelzung derzeit auf keine Erhebungen zurückgreifen können, die die neue Gesamtbank zum Gegenstand haben, nehmen wir im diesjährigen Lagebericht keine Angaben zu diesem nichtfinanziellen Leistungsindikator vor.

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden als Vorjahreswerte die addierten Werte der Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg eG und der VR Bank Tübingen eG dargestellt.

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	4.412.451	4.336.855	75.596	1,7
Außerbilanzielle Geschäfte *)	1.011.357	1.060.269	-48.912	-4,6

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme waren die Zuwächse im Kundengeschäft, sowohl bei den Krediten als auch auf der Einlagenseite. Die außerbilanziellen Geschäfte befinden sich aufgrund des reduzierten Absicherungsvolumens der Zinsderivate unter dem Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	3.240.490	3.109.705	130.784	4,2
Wertpapieranlagen	728.291	685.264	43.027	6,3
Forderungen an Kreditinstitute	38.205	81.559	-43.354	-53,2

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft, insbesondere wiederum im Bereich der Wohnbaukredite ausgebaut werden. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt dabei im Bereich der Privatkunden.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	525.138	645.888	-120.751	-18,7
Spareinlagen	516.352	536.379	-20.027	-3,7
andere Einlagen	2.902.181	2.691.142	211.040	7,8
verbriefte Verbindlichkeiten	2.956	4.597	-1.642	-35,7

Die Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer vorzeitigen teilweisen Tilgung der gezielt längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTRO III) der Europäischen Zentralbank reduziert. Hierbei wurde ein Volumen in Höhe von 115 Mio. EUR zurückgezahlt. Parallel zum Zinserhöhungsbeschluss der Europäischen Zentralbank wird für die Kundeneinlagen kein Verwahrentgelt mehr berechnet. Insgesamt konnte das Volumen der Kundeneinlagen um 5,9 % bzw. 191 Mio. EUR gesteigert werden.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	11.418	12.670	-1.252	-9,9
Vermittlungserträge	7.936	6.986	950	13,6
Erträge aus Zahlungsverkehr	13.167	12.693	474	3,7

Den Rückgang der Provisionserträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnten wir durch Zuwächse bei den sonstigen Vermittlungserträgen und den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr kompensieren.

#### 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

##### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	64.446	68.399	-3.953	-5,8
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	30.915	30.895	19	0,1
Verwaltungsaufwendungen	61.189	58.603	2.586	4,4
a) Personalaufwendungen	38.996	36.910	2.086	5,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	22.193	21.692	500	2,3
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	31.930	35.615	-3.685	-10,3
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-18.432	-6.489	-11.944	184,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	13.498	29.127	-15.629	-53,7
Steueraufwand	8.963	8.404	559	6,7
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	14.300	-14.300	-100,0
Jahresüberschuss	4.535	6.423	-1.888	-29,4

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Rückgang des Zinsüberschusses im Vergleich zum Vorjahr ist hauptsächlich in der im laufenden Geschäftsjahr nicht vorgenommenen Ausschüttungen aus unseren Spezialfonds (VJ 4.358 TEUR) sowie der Berücksichtigung der doppelten Dividendenzahlung der DZ-Holdings in 2021 (1.846 TEUR) begründet. Ohne diese Sonderfaktoren wäre ein leichter Anstieg des Zinsüberschusses zu verzeichnen gewesen. Die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft lagen auf dem Niveau des Vorjahres und blieben damit unter den von uns geplanten Werten. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen lag aufgrund der Kosten für die Verschmelzung über den Vorjahreswerten, jedoch deutlich unter unseren Planwerten. Hier wollen wir zukünftig Synergieeffekte aus der Verschmelzung heben. Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert vor allem aus einmaligen fusionsbedingten Sachverhalten sowie einer Einmalzahlung aufgrund von Tarifierhöhungen. Außerdem wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine steuer- und sozialabgabenfreie Inflationsausgleichsprämie an die Mitarbeiter auszuschütten. Insgesamt liegen wir mit dem Betriebsergebnis vor Bewertung innerhalb des von uns geplanten Korridors.

Der Bewertungsaufwand ist ausschließlich auf die Bewertung der Wertpapiere zurückzuführen. Die Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt führten zu Abschreibungen aufgrund gesunkener Marktpreise. Unsere Prognose im letztjährigen Lagebericht ging von einem konstanten Zinsniveau aus, der Bewertungsaufwand lag daher über unseren Erwartungen. Die Abschreibungen konnten wir ohne die Auflösung von Reserven darstellen. Der Jahresüberschuss reduzierte sich dementsprechend auf 4,5 Mio. EUR.

## **b) Finanzlage**

### **Kapitalstruktur**

Aufgrund unseres Geschäftsmodells erzielen wir unsere Ergebnisse weitgehend aus der unabhängigen Refinanzierungsstruktur mit unseren Privat- und Geschäftskunden. Der Anteil der Kundeneinlagen beläuft sich auf 78 % der Bilanzsumme und setzt sich überwiegend aus kurzfristig verfügbaren Kontokorrent-, Tagesgeld- und Spareinlagen zusammen. Zusätzlich hat die Bank Refinanzierungen bei Förderbanken, der DZ BANK und der Europäischen Zentralbank in Form von GLRG III Geschäften in Höhe von insgesamt 525 Mio. EUR, was einem Anteil von ca. 12 % der Bilanzsumme entspricht, in Anspruch genommen. Das bilanzielle Eigenkapital, zu dem wir die Geschäftsguthaben, die Rücklagen, den Bilanzgewinn sowie den Fonds für allgemeine Bankrisiken zählen, entspricht etwa 9 % der Bilanzsumme.

### **Investitionen**

Im Geschäftsjahr ist der Umbau unserer Hauptstelle in Tübingen weitestgehend abgeschlossen worden. Anfang Dezember erfolgte die Eröffnung mit einem Tag der offenen Tür. Das weitere Investitionsvolumen entfiel auf Neu- und Ersatzinvestitionen, die hauptsächlich im Bereich der Informations- und Sicherheitstechnik angesiedelt waren.

## **Liquidität**

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das überwiegend kleinteilige Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur, die Zugehörigkeit zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe und die fehlende Kapitalmarktorientierung besteht eine stabile Refinanzierungsmöglichkeit und somit eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2022 einen Wert von mindestens 141 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 162 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva als auch auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Zusätzlich zu den Refinanzierungsmöglichkeiten über den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten über externe Geldvermittler, die im Geschäftsjahr auch in Anspruch genommen wurden.

Vor diesem Hintergrund ist mit Störungen der Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen nicht zu rechnen.

### **c) Vermögenslage**

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich um 154,0 Mio. Euro. Hiervon entfallen 149,1 Mio. Euro auf die Verschmelzung mit der VR Bank Tübingen eG.

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme blieb im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

Ausreichende Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer jederzeitigen Zahlungsbereitschaft die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2022 jederzeit eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,10 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	405.129	250.986	154.143	61,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	430.302	246.434	183.868	74,6
Harte Kernkapitalquote	14,6 %	13,7 %		
Kernkapitalquote	14,6 %	13,7 %		
Gesamtkapitalquote	15,7 %	14,0 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

### Kundenforderungen

Der strukturelle Anteil der gesamten Kundenforderungen an der Bilanzsumme liegt mit einem Wert von 73,4 % (Vorjahr 71,7 %) über dem Durchschnittswert von 63,5 % der Kreditgenossenschaften im baden-württembergischen Verbandsgebiet.

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichen uns eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Auf Kredite an Privatkunden entfallen rund 65 % und an Firmenkunden (inkl. Kreditersatzgeschäft) rund 35 %. Der Anteil der Kreditersatzgeschäfte an den gesamten Krediten an Firmenkunden beträgt dabei rund 4 %.

Das überwiegende Volumen von rund 63 % unseres Kundenkreditportfolios (bilanzielle Kundenkredite und Eventualverbindlichkeiten) entfällt dabei auf den von uns als nicht risikorelevant eingestuftem Bereich. Für das gesamte Risikovolumen (Zusage bzw. höhere Inanspruchnahme) von 4.055 Mio. EUR errechnet sich als Blankovolumen ein Wert von 1.041 Mio. EUR.

Die Forderungen an Kunden haben wir auch zum Jahresende 2022 wieder mit kaufmännischer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

### Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	323.764	282.465	41.299	14,6
Liquiditätsreserve	404.527	402.798	1.728	0,4

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 65,3 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 34,7 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Die im Bestand befindlichen Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden mit dem Einlösungskurs bzw. zu niedrigeren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Verkaufskurs bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren Marktwert erfolgten nur bei dauerhafter Wertminderung. Abschreibungen auf den niedrigeren Marktwert erfolgten nur bei dauerhafter Wertminderung. Abschreibungen wurden dadurch in Höhe von TEUR 23.851 vermieden. Sämtliche Wertpapierinvestitionen sind strategiekonform und orientieren sich zusätzlich an Bedingungen der Liquidity Coverage Ratio und dem Benchmark-Cashflow unseres Zinsbuchs. Ein Großteil des Bestandes ist in festverzinslichen Wertpapieren von in- und ausländischen Kreditinstituten sowie in Emissionen investiert, welche die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen erfüllen. Daneben werden zur Diversifikation des Portfolios Investmentfondslösungen gewählt, die wir in unseren beiden von der Union Investment Institutional GmbH für die Bank aufgelegten Spezialfonds abbilden. Eine Beimischung von strukturierten Bonitätsprodukten in Form von Credit Linked Notes und nachrangigen Anleihen unserer Zentralbank runden das gesamte Wertpapierportfolio ab.

## **5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Mit dem Geschäftsverlauf im abgelaufenen Verschmelzungsjahr sind wir unter den besonders schwierigen Rahmenbedingungen zufrieden. Die im Lagebericht 2021 gemachten Prognosen der beiden Banken wurden aufgrund der damals noch nicht feststehenden Verschmelzung getrennt voneinander getätigt. Diese konnten wir in fast allen wesentlichen Geschäftsfeldern erreichen, sodass wir das aufaddierte geplante Teilbetriebsergebnis, unter Einbeziehung der nicht ausgeschütteten laufenden ordentlichen Erträge aus den Spezialfonds, übertroffen haben.

Die durch den historisch höchsten Zinsanstieg der vergangenen Jahrzehnte entstandenen Bewertungskorrekturen der Wertpapiere im Umlaufvermögen konnten aus dem laufenden Ergebnis dargestellt werden. Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich daher unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Unsere Simulationen zeigen eine problemlose Einhaltung der bekannten, künftigen Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität.

Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen wurden Einzelwertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gem. IDW RS BFA 7 Rechnung getragen worden. Zusätzlich stehen Reserven nach § 340f HGB zur Verfügung.

Die Volksbank in der Region eG verfolgt eine risikobewusste und solide Geschäftspolitik. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank hätten, sind nicht zu erkennen.

## **C. Risiko- und Chancenbericht**

### **Risikomanagementsystem und -prozess**

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf. Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles im Hinblick auf die Ertragslage der Bank. Die Volksbank in der Region bedient sich dabei folgenden wesentlichen Elementen, die dazu beitragen, die vorgenannten Ziele zu erreichen:

- die Risikoinventur
- die Risikotragfähigkeit einschließlich Stresstest
- die Risikosteuerung, Risikomessung und -limitierung sowie die
- Risikoberichterstattung

Die Bank ist ferner grundsätzlich von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken geprägt. Es werden nur Risiken eingegangen, die auch beurteilt werden können. Ebenso sollen Risikokonzentrationen, wenn möglich und sinnvoll, vermieden oder reduziert werden. Eingegangene Risiken, die nicht im Einklang mit der Risikostrategie stehen, sollen nach Möglichkeit gezielt abgebaut oder an Dritte übertragen werden.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept orientiert sich dabei am going-concern Ansatz und basiert auf einer GuV-orientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials aus der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess. Das Risikodeckungspotenzial wird jährlich ermittelt. Die Überprüfung der Einhaltung von jeweiligen Einzellimits erfolgt laufend und wird vierteljährlich dokumentiert. Ergänzend zur GuV orientierten Steuerung werden auch barwertnahe Steuerungsansätze simuliert. Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter Value at Risk (VaR) Modelle.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Die Bank stellt per 01.01.2023 die Berechnung der Risikotragfähigkeit auf den von der BaFin geforderten barwertigen ICAAP Ansatz um.

## **Risiken**

Wir haben im Rahmen einer ganzheitlichen Risikoinventur die auf uns wirkenden Risiken analysiert und die wesentlichen Risiken sowie die damit ggf. verbundenen Risiko- und Ertragskonzentrationen identifiziert. Folgende wesentliche Risiken liegen vor:

- Adressenausfallrisiken (bzw. Kreditrisiken)
- Marktpreisrisiken (bzw. Marktrisiken)
- Liquiditätsrisiken
- operationelle Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Die Risiken haben sich durch die Umstellung auf den barwertigen ICAAP Ansatz nach dem Schluss des Berichtszeitraums in ihrer Bedeutung nicht wesentlich geändert beziehungsweise sind nicht neu auftreten oder entfallen.

Die einzelnen Risikoarten werden unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Bank mit angemessenen Jahres-Risikolimiten versehen. Vom Gesamtjahres-Risikolimit für das Jahr 2022 waren im Standard-(Risiko-)Szenario den Adressenausfallrisiken 22 % und den Marktpreisrisiken 78 % zugeordnet. Für das Jahr 2023 liegen diese Werte bei 45 % und 55 %. Um Risikokonzentrationen vorzubeugen, bestehen darüber hinaus umfangreiche Struktur- und Kontrahentenlimite. Alle Limite werden regelmäßig auf ihre Aussagekraft hin geprüft.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

### **Adressenausfallrisiko**

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit mittlerer Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt monatlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressenausfallrisiken angesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten (innerhalb des Investment-Grade).

Bei einer Ex-ante-Betrachtung für das Jahr 2023 ergibt sich bei einer Haltedauer von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99 % eine Limitauslastung des Adressrisikolimits im Standard-(Risiko-) Szenario von 65,9 %.

## **Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve und Aktienkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursrisiko. Die Genossenschaft ist als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Diese wird bilanziell im Rahmen einer verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs berücksichtigt.

Das Zinsänderungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann. Das Währungs- und Aktienkursrisiko hingegen ist für die Bank von untergeordneter Bedeutung.

Die Steuerung erfolgt GuV-orientiert. Innerhalb unseres Zinsbuches verfolgen wir grundsätzlich einen benchmarkorientierten Ansatz.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos werden monatlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind gleitende Durchschnitte bei konstanter Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank die im genossenschaftlichen FinanzVerbund konzeptionell und technisch zur Verfügung bereitgestellten VR Zinsszenarien. Diese beschreiben Szenarien auf Basis eines 99 %-Konfidenzniveaus.

Auf Basis der vorgenannten Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Dabei wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit bei den Risikoszenarien das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

In den Risikoszenarien wurde im Betrachtungszeitraum 2023 und 2024 im Szenario „steigende Zinsen“ das höchste Ertragsrisiko des Zinsbuchs der Bank gemessen. Hierbei stellt das zinsinduzierte Bewertungsergebnis der bankeigenen festverzinslichen Wertpapiere den wesentlichen Risikotreiber der Zinsänderungsrisiken dar.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den VR Zinsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZIABRIS / ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Zusätzlich werden die Risiken im Zinsbuch auch nach den Vorgaben der BaFin barwertig berechnet und gesteuert. Hiernach wird, neben den weiteren Frühindikatoren, die unerwartete Zinsänderung von ad hoc +200 / -200 Basispunkte gemessen. Das sich daraus ergebende Zinsänderungsrisiko beträgt zum 31. Dezember 2022 -15,19 % der Eigenmittel nach CRR.

Im Rahmen der Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene setzen wir vor allem derivative Festzinszahler- und auch Empfängerswaps ein. Die zum Jahresende 2022 im Bestand befindlichen Zinsswaps in Höhe von 616,8 Mio. EUR (Nominalvolumen) dienen der Steuerung des Zinsbuchs (Aktiv-/Passivsteuerung). Einziger Kontrahent ist dabei die DZ Bank AG, das Spitzeninstitut der genossenschaftlichen Gruppe.

Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden zusätzlich informativ nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der Value-at-Risk für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum von 2.500 Tagen (ohne Spiegelung). Das Konfidenzniveau ist mit 99,0 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt.

Bei einer Ex-ante-Betrachtung für das Jahr 2023 ergibt sich eine Limitauslastung des Marktpreisrisikolimits im Standard-(Risiko-)Szenario von 51,3 %.

## **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von fünf Jahren führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Fälligkeitslisten überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 120 % definiert. Für die Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) ist eine Untergrenze von 110 % definiert.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich mittleres Risiko. Auf Grundlage der Risikoinventur kann das Risiko mit niedriger Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein mittleres Schadenspotenzial mit entsprechenden wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und die Beauftragung von Fachanwälten bei juristischen Auseinandersetzungen.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit vorab im Risikobudget berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die operationellen Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich mittleres Risiko ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit niedriger Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein mittleres Schadenspotenzial mit entsprechenden wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### **Sonstige Risiken**

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Reputationsrisiko und dem Immobilienrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

## **Gesamtbild der Risikolage**

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien und in den von uns simulierten Standard- und Stressszenarien gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im kommenden Jahr gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen. Die Risikotragfähigkeit ist auch unter der barwertigen ICAAP Ansatz nach dem Schluss des Berichtszeitraums gegeben.

Die tatsächlichen Verluste aus dem Kreditgeschäft waren in der letzten Dekade inklusive der Coronakrisenjahre immer niedriger als in unseren Planungsrechnungen. Die auf den erwarteten Verlusten basierende Adressenausfallrisikomessung haben wir dennoch aufgrund der großen Unsicherheiten über den weiteren wirtschaftlichen Verlauf im Jahr 2023 in unseren Planungsrechnungen erhöht. Dadurch könnten sich positive Bewertungseffekte für unser Ergebnis ergeben. Zusätzlich sehen wir Chancen für das Bewertungsergebnis aus dem Eigengeschäft, da der Bewertungsaufwand für die Wertpapiere im vergangenen Jahr ausschließlich auf den massiven Zinsanstieg zurückzuführen war und wir von einer Rückzahlung zum Nennwert bei Endfälligkeit ausgehen.

Weitere Chancen mit Blick auf die Zukunft sehen wir durch die erfolgreich abgeschlossene Verschmelzung zur Volksbank in der Region eG. Wir erwarten, dass der Zusammenschluss die Fähigkeit verbessert, die Wünsche und Bedürfnisse im mittelständischen Bereich insgesamt und im Einzelfall besser erfüllen zu können und so ein Abwandern zur Konkurrenz verhindert und neue Kunden gewonnen werden können. Den verschiedensten gesetzlichen Anforderungen aus dem Wertpapierhandelsgesetz, dem Anlegerschutzgesetz, dem Geldwäschegesetz und den Mindestanforderungen an das Risikomanagement kann nach der Verschmelzung deutlich besser Rechnung getragen werden, da einzelne Funktionsbereiche und Überwachungsfunktionen inklusive Stellvertretung deutlich einfacher dargestellt werden können.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die damit verbundene Energiekrise sowie die Zinswende können auch weiterhin gesamtwirtschaftliche Auswirkungen und Folgen für Unternehmen in der Region haben. Diese könnten dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Höhere Kreditausfälle und Wertpapierabschreibungen, niedrigere Provisionserlöse und eine gegenüber der Planung verschlechterte Zinsspanne können zu negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage führen. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abzuschätzen. Es ist grundsätzlich zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung der Bank umso stärker sind, je länger der Russland Ukraine Krieg anhält.

## D. Prognosebericht

Für das laufende Jahr rechnet die Bundesregierung mit einem leichten Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,2 %. Die Erwerbstätigkeit wird sich im Jahr 2023 voraussichtlich um 0,3 %-Punkte erhöhen, die Arbeitslosenquote wird leicht um 0,1 % Punkte steigen. Es wird damit gerechnet, dass der Anstieg des Verbraucherpreisniveaus in diesem Jahr mit jahresdurchschnittlich 6,0 % abermals deutlich ausfällt. Die wirtschaftliche Entwicklung wird weiterhin maßgeblich vom russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und der damit verbundenen Energiekrise bzw. dem Inflationsanstieg sowie der Zinswende beeinflusst. Quelle: Jahreswirtschaftsbericht 2023 Bundesregierung v. 25.01.23.

Hinsichtlich unserer Prognose teilen wir die Einschätzung der Bundesregierung eines in Summe 2023 stabilen Bruttoinlandsprodukts und somit einer Vermeidung eines wirtschaftlichen Abschwungs verbunden mit möglichen weiteren Risiken.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss wird unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und einer um 1,9 % steigenden durchschnittlichen Bilanzsumme bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur absolut und relativ zurückgehen.

Für das Jahr 2023 wird dabei ein prozentuales durchschnittliches Wachstum im Kundenkreditgeschäft inkl. Avale (finanzieller Leistungsindikator) und bei den Kundeneinlagen von jeweils 3,0 % angenommen.

Daneben sehen wir einen konstanten Provisionsüberschuss vor. Der in der Planung zugrunde gelegte Rückgang im Immobilienvermittlungsgeschäft wird dabei von einem Zuwachs nahezu über alle anderen Provisionsarten kompensiert werden.

Durch den Wegfall von Einmaleffekten und die erste Realisierung von Synergieeffekten erwarten wir im Jahr 2023 im Personalaufwand einen Rückgang von ca. 2,5 Mio. EUR

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2023 auf Basis detaillierter Budgets um ca. 0,7 Mio. EUR ansteigen. Die Planmäßigen Abschreibungen erhöhen sich insbesondere durch die Fertigstellung der Hauptstelle Tübingen gegenüber dem Vorjahr um ca. 0,8 Mio. EUR.

Für das Jahr 2023 erwarten wir mit ca. 30,9 Mio. EUR ein stabiles BE vor Bewertung.

Für den bedeutsamsten Leistungsindikator der Rentabilität, dem TBE/dBS prognostizieren wir eine leicht sinkende Entwicklung von 0,71 % in 2022 auf 0,70 % in 2023.

Auf Grund der Unsicherheiten der wirtschaftlichen Entwicklung erwarten wir für 2023 mit 10,0 Mio. EUR ein gegenüber dem Vorjahr höheren Risikoaufwand bei unseren Kundenforderungen.

Vor dem Hintergrund keiner weiter signifikant steigenden Kapitalmarktzinsen erwarten wir für 2023 gegenüber 2022 ein ausgeglichenes Bewertungsergebnis der Eigenanlagen.

Das Ergebnis vor Steuer wird sich vor diesem Hintergrund der obigen Annahmen deutlich um 8,1 Mio. EUR erhöhen.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2023-2027 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2023 und Folgeperioden grundsätzlich gültig bleiben. Daneben haben wir die von der BaFin nach dem Bilanzstichtag ab dem 1. Februar 2023 verpflichtend einzuhaltende Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,75 % und des Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland gelegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, berücksichtigt.

Wir haben die erwarteten Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage analysiert und die Auswirkungen in unseren Planungen bereits berücksichtigt.

Die für 2023 geplante finanzielle Leistungskennzahl der aufsichtsrechtlich festgelegten Gesamtkapitalquote soll mit 15,46 % im Vergleich zum Geschäftsjahr leicht sinken. Damit werden wir die aufsichtsrechtlichen Anforderungen vollumfänglich einhalten.

Durch die Umstellung auf den barwertigen ICAAP Ansatz nach dem Schluss des Berichtszeitraums sind keine Engpässe in der normativen Perspektive zu erwarten.

Der bedeutende nichtfinanzielle Leistungsindikator Mitarbeiterzufriedenheit nimmt ebenfalls einen hohen Stellenwert ein. Die Kennzahlen werden durch Mitarbeiterbefragungen erhoben. Da wir aufgrund der vollzogenen Verschmelzung derzeit auf keine Erhebungen zurückgreifen können, die die neue Gesamtbank zum Gegenstand haben, nehmen wir im diesjährigen Lagebericht keine Prognose zu diesem nichtfinanziellen Leistungsindikator vor.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums nicht eingetreten.

### **E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -**

Die Erklärung zur Unternehmensführung für das Geschäftsjahr 2022 wird auf unserer Internetseite veröffentlicht (abrufbar unter <https://www.vbidr.de/service/rechtliche-hinweise/pflichtinformationen.html>).

### **F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -**

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2022 auf unserer Internetseite (abrufbar unter <https://www.vbidr.de/service/rechtliche-hinweise/pflichtinformationen.html>) veröffentlichen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Tübingen, 18. April 2023

Volksbank in der Region eG

### **Der Vorstand:**

---

Thomas Bierfreund

Jörg Stahl

Ralf Gottschalk

Thomas Taubenberger